

Abschlussbericht „KidsKAUFLADEN“ Halle an der Saale

Laufzeit: 01.08.2016 bis 30.09.2017

Teilnehmer: 1 Schule für Kinder mit geistiger und mehrfacher Behinderung,
1 Hort und 11 Kindertagesstätten



Projektverantwortlich:

ProBildung Leipzig-Ost gGmbH

Wolfgang Gärthe

Kittelstraße 7

63739 Aschaffenburg

Tel.: +49 (0)6021 411223

E-Mail: j.w.gaerthe@googlemail.com

www.kidskaufladen.de

Hauptförderer:

Globus Stiftung

weitere Förderer:

Dr. Arend Oetker sowie

Jugend mit Zukunft gGmbH,

Aschaffenburg (Wolfgang Gärthe)

Kernerfahrungen ergeben sich aus dem Abschlussworkshop am 26.09.2017.

Verfasserinnen: Susanne Kalbreier und Marlene Meyer

Stand: 19.01.2017

Inhalt

1. Eckpunkte des Projektes	3
1.1 Projektvorbereitung	3
1.2 Projektstart.....	3
1.3 Bewerbung der Kitas	3
1.4 Besuch bei den Kindertagesstätten.....	3
1.5 Kaufladenlieferung und Start	3
1.6 weitere Praxisberichte.....	3
1.7 Abschlussworkshop am 26.09.2017	3
2. Für Kurzleser*innen ein schneller Überblick	4
3. Besuch der Kindertagesstätten	4
4. Arbeitsabendessen	4
5. Programm.....	4
6. Worte zum Abschlussworkshop	5
7. Vorstellung der Projekte zum KidsKAUFLADEN	6
7.1 Kindertagesstätte „Fuchs und Elster“	6
7.2 Kindertagesstätte „Krähenberg“	7
7.3 Kindertagesstätte „Vier Jahreszeiten“	8
7.4 Kindertagesstätte „Wurzelhaus“	8
7.5 „Hort Sennewitz“	9
7.6 Kindertagesstätte „Storchennest“	9
7.7 Förderschule „Schule am Lebensbaum“	10
7.8 Kindertagesstätte „Kanena – Kleine Entdecker“	11
7.9 Kindertagesstätte „Kuschelbär“	11
7.10 Kindertagesstätte „Tabaluga“	12
7.11 Kindertagesstätte „Peter Pan“	12
7.12 Kindertagesstätte „Reideburg I“	13

1. Eckpunkte des Projektes

1.1 Projektvorbereitung

Wolfgang Gärthe klärte mit dem Hauptförderer und den weiteren Förderern die Voraussetzungen zur Durchführung zum Angebot von weiteren KidsKAUFLÄDEN. Inklusive Abstimmung mit den Verantwortlichen im Globus SB-Warenhaus.

1.2 Projektstart

Der Start des Projektes erfolgte mit einer Ausschreibung. In dieser Zeit stand ein Kaufladen - auch zum Spielen - im Globus SB-Warenhaus.

1.3 Bewerbung der Kitas

Bis zum 26. August bewarben sich 13 Kindertagesstätten. Wichtig für die Annahme der Bewerbung war ein pädagogisches Vorhaben zum Kaufladen von den Kindertagesstätten. Nach Abstimmung mit den Förderern konnten alle Bewerber berücksichtigt werden.

1.4 Besuch bei den Kindertagesstätten

Nach der Sichtung aller Bewerbungen hat Herr Gärthe alle 13 Einrichtungen persönlich besucht und die verantwortlichen Erzieher, Erzieherinnen, Leiterinnen und die jeweiligen Tagesstätten kennengelernt.

1.5 Kaufladenlieferung und Start

Mitte November 2016 führte Frau Kalbreier den Einführungsworkshop durch, indem sie alle Einrichtung innerhalb von drei Tagen besuchte. Bei einigen nahm auch Wolfgang Gärthe teil. Der Workshop wurde auch genutzt für Erfahrungsaustausch, Diskussion und zum individuellen pädagogischen Vorhaben, dem Mehrwert des KidsKAUFLADENS sowie Ideen zur Umsetzung im pädagogischen Alltag. Anschließend erhielten die Einrichtungen ihren jeweiligen KidsKAUFLADEN inklusive einer Erstausrüstung bestehend aus einer Waage, einer Kasse mit Rechner, Spielgeld, Obstkisten, jeweils einem Vesper-, einem Gemüse- und einem Früchte-sortiment sowie Milchflaschen.

1.6 weitere Praxisberichte

Als weitere Aufgaben sollten die Einrichtungen mindestens einen Praxisbericht über ihre Erfahrungen mit dem Kaufladen schreiben, welcher dann jeweils auch auf unserer Homepage aufgenommen wird.

Jedes Jahr prämiieren wir den besten „Praxisbeitrag des Jahres“, welcher mit 1000€ dotiert ist. Dieser wird auf der Grundlage des Praxisberichtes ausgewählt. 2017 wurde die Kindertagesstätte „Vier Jahreszeiten“ aus Halle ausgezeichnet.

1.7 Abschlussworkshop am 26.09.2017

Zum Abschluss des Projektes trafen sich die MitarbeiterInnen von teilnehmenden Einrichtungen im Globus SB-Warenhaus in Halle zum Workshop. Während diesem wurde von den Einrichtungen über ihre Erfahrungen mit dem Kaufladen berichtet. Auch aufgrund der span-

nenden Treffen und Diskussionen wurde beschlossen, dass sich alle Teilnehmer am 26.09.2018 wiedertreffen werden.

2. Für Kurzleser*innen ein schneller Überblick

(Susanne Kalbreier)

Der KidsKAUFLADEN ermöglicht den Kindern in allen Projekteinrichtungen Zusammenhänge und Vielfalt zu erkennen und zu nutzen. Der KidsKAUFLADEN selbst stellt dabei den Ausgangspunkt für die Kinder dar, um sich mit den angrenzenden Themen auseinanderzusetzen. Durch das Spiel in der Gruppe mit verteilten Rollen lernen die Kinder voneinander und stärken ihre soziale Kompetenz. Die Kinder werden dabei in ihren Fragen und in ihrem Tun von den pädagogischen Fachkräften ernst genommen und feinfühlig begleitet. Die Kinder finden die Antworten auf ihre Fragen selbst ebenso wie in der Gemeinschaft.

Alle Kinder kommen selbst auf die Frage: „Was ist Geld?“ durch ihr So-tun-als-ob-Spiel, das Basteln von Geldbörsen aus Milchtüten, um Geld aufbewahren zu können oder mit echtem Geld bezahlen beim Einkaufen im Supermarkt.

Die Kinder machen eigene Erfahrungen mit Lebensmitteln. Sie erleben den Prozess vom Anbau in Abhängigkeit von Wetter und Zeitpunkt über Ernte und Verkauf bzw. Einkauf in oder auf Märkten bis zum Verzehren der selbst zubereiteten Speisen.

Sie erkennen, dass es verschiedene Lebenswelten gibt, die von Religion, Kultur und dem Land abhängen, in dem die Kinder aufwachsen. Alle Menschen benötigen etwas zum Essen und Trinken.

3. Besuch der Kindertagesstätten

Herr Gärthe besuchte die Einrichtungen, die am Abschlussworkshop nicht teilnehmen konnten.

Es bleibt der Anspruch an die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule, mit der es gelingen kann, Grundschulbefähigung sowie Grundschularbeit gemeinsam einzuordnen/ zu verzahnen um die Kinder individuell passend zu begleiten und zu fördern.

4. Arbeitsabendessen

Der Abschlussworkshop in Halle wurde am Abend vorher durch ein Arbeitsessen eingeläutet, welches zum regen Erfahrungsaustausch und als Best Practise genutzt wurde.

Daran beteiligten waren die am Projekt teilnehmenden Kindertagesstätten, der Hort sowie die Förderschule, eine Vertreterin des Globus SB-Warenhaus, die Referentin der Workshops, der Verkaufsleiter von Dusyma.

5. Programm

Das Workshop-Programm:

8.30 Uhr Begrüßung – Herr Klauer, Leiter Globus SB-Warenhaus und Wolfgang Gärthe, Pro-Bildung/KidsKAUFLADEN

9.00 – 9.45 Uhr Diskussion und Anregung zum Kaufladen sowie der Ausstattung, der Verkaufsförderer der Firma Dusyma - Herr Procaccino

9.45 – 10.45 Uhr Der Dialog mit Kindern aus dem Blick der Forschung - Frau Kalbreier

11.00 – 12.15 Uhr 1. Teil der Praxisberichte der Einrichtungen

11.00 – 11.15 Uhr Kita Fuchs und Elster

11.15 Uhr – 11.30 Uhr Kita Krähenberg

11.30 – 11.45 Uhr Kita Vier Jahreszeiten

11.45 – 12.00 Uhr Kita Wurzelhaus

12.00 – 12.15 Uhr Hort Sennewitz

12.15 Uhr – 13.00 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr – 14.00 Uhr 2. Teil der Praxisberichte

13.00 – 14.00 Uhr Schule am Lebensbaum

14.00 Uhr – 14.30 Uhr Zusammenfassung/Ziele



6. Worte zum Abschlussworkshop

(Susanne Kalbreier)

Die Einladung zum Abschlussworkshop sowie die organisatorische Durchführung erfolgte auf Einladung von ProBildung Leipzig-Ost gGmbH. Herr Gärtke eröffnete den Workshop mit Anmerkungen zum Projektverlauf und seiner Freude darüber, zu sehen, welche kreative Projekte

durch den KidsKAUFLADEN in den Einrichtungen verwirklicht wurden und dass die Kinder auch dadurch Förderung sowie Nachteilsausgleich und Chancengerechtigkeit erfuhren.

Grußworte von Frau Kindler, Botschafterin der Globus Stiftung und Herrn Klauer, Geschäftsführer Globus SB-Warenhaus Halle, folgten.

Frau Kindler freut es sehr, dass sich der Kontakt zu den Projekteinrichtungen etabliert hat. Der KidsKAUFLADEN ist als frühkindliche Förderung erfolgreich, weil die Kinder bewusster lernen, wie Einkaufen und die zugehörigen Zusammenhänge funktionieren. Der „Gläserne Globus SB-Warenhaus“ in Halle unterstützt den Dialog zwischen Eltern und Großeltern zum Thema gesunde Ernährung. Für Schulkinder ist es möglich, selbst an der Kasse zu sitzen und die Waren abzurechnen. Im Globus SB-Warenhaus soll ab 2020 der Erlebnisraum für Kinder durch eine Meisterbäckerei erweitert werden. Der jährliche Austausch der Projekteinrichtungen, der Globus Stiftung und ProBildung hat sich bewährt.

Herr Klauer bestätigt, dass Unternehmen und Kindertagesstätten als Ort der frühkindlichen Bildung voneinander lernen können. KidsKAUFLADEN als Lernort in der Kindertagesstätte erreicht alle Kinder mit ihren Eltern.

7. Vorstellung der Projekte zum KidsKAUFLADEN

7.1 Kindertagesstätte „Fuchs und Elster“

(Susanne Kalbreier)

Kindermund: „Bring mir mein Buch zurück.“

Die Kindertagesstätte „Fuchs und Elster“ hat viele Kinder mit einem hohen Migrationsanteil, die das Einkaufen nicht selbst erleben. Der aufgebaute KidsKAUFLADEN ohne Produkte erinnerte die Kinder an eine Bibliothek. Diese wird regelmäßig von einer Kindergartengruppe besucht. So wurde der KidsKAUFLADEN von den Kindern als Bibliothek eingerichtet. Ein Kalender half, die Ausleihe zu dokumentieren. Weil die Rückgabe der Bücher nicht erfolgte, konnten keine Bücher mehr ausgeliehen werden. Aus dieser Situation heraus führten die Kinder das Mahnwesen ein, indem ein Kind als Kurier eingestellt wurde, um die Bücher zurückzuholen.

Kindermund: „Von unserem Geld gekauft!“

Kinder der Gruppe kamen auf die Idee Blumen zu verkaufen. Die winterliche Suche nach Blumen führte zu einem Spaziergang. Die Kinder fanden eine Blume und fragten im Blumenladen nach, wie diese heißt und wie sie wächst. Sie hatten Schneeglöckchen gefunden und erfuhren etwas über Samen und Zwiebeln. In der Folge erkannten sie, dass es nicht nur Samen für Blumen gibt, sondern auch für Gemüse. Was können die Kinder im Winter anpflanzen und wo – drinnen oder draußen? Die Lösung waren Kresse, aus der Kräuterbutter hergestellt wurde, Tomatenpflanzen, die zunächst im Gewächshaus gezogen wurden und Lavendel, der in Säckchen eingenäht wurde. Alle Produkte verkauften die Kinder im KidsKAUFLADEN an die Eltern und Besucher. Von dem Verkaufserlös wurde ein Schminktisch gekauft, den sich die Kinder wünschten. Durch die Zurückhaltung der pädagogischen Fachkräfte haben die Kinder gelernt,

- ✓ dass fremde Personen Interesse an ihrer Arbeit haben und diese wertschätzen, weil die Produkte selbst gefertigt wurden.
- ✓ die Einnahmen selbstbestimmt zu verwenden. Sie wollten den defekten Schminktisch ersetzt haben.
- ✓ auf ihre Anschaffung zu achten und sorgsam damit umzugehen.

Kindermund: „Ich möchte mal Bäcker werden.“

7.2 Kindertagesstätte „Krähenberg“

(Susanne Kalbreier)

In der Kindertagesstätte „Krähenberg“ wurde der KidsKAUFLADEN genutzt, um das echte Einkaufen im Geschäft zu üben. Die geprobten Abläufe wurden im kitanahen Markt umgesetzt und aus dem Einkauf ein Mittagessen in der Kinderküche zubereitet. Das Thema Einkaufen setzten die Kinder überall um. So wurde die Sandkiste zur Bäckerei oder Eisdiele. Eltern beteiligten sich unter anderem als Begleitung auf Ausflügen. Die Kinder überlegten, ob sie alles sein können oder einen Beruf brauchen. Sie bastelten neue Gegenstände zum Verkauf - Schmuck. Kinder erlebten ihre Selbstwirksamkeit durch:

- ✓ die Abläufe beim Einkaufen.
- ✓ das Ordnungssystem im KidsKAUFLADEN über die selbst gemachten Fotos zum Ordnungssystem.
- ✓ ihre Rollenspiele, z. B. führte ein Feuer in ihrem Café (KidsKAUFLADEN) zu Renovierungsarbeiten und dem Einrichten einer Krankenstation, um Verletzte zu versorgen. Die Kinder spielten komplexe Ereignisse nach.



7.3 Kindertagesstätte „Vier Jahreszeiten“

(Susanne Kalbreier)

Kindermund: „Mir tut der Rücken weh“

Die Kindertagesstätte „Vier Jahreszeiten“ hat für ihr Projekt den Praxispreis „KidsKAUFLADEN – Beitrag des Jahres“ 2016 erhalten. Mit der Einführung entstand ein Streit unter den Kindern, wer Verkäufer*in sein darf. Die Kinder handelten untereinander eine Regel für die beliebte Rolle aus. Einem Kind ist das lange Stehen hinter dem Tresen zu anstrengend, der Rücken tut weh und es braucht deshalb einen Sitzplatz. Die Frage, woher die Lebensmittel stammen, brachte die Kinder auf andere Länder und andere Lebensmittel z. B. Afrika. In einer kleinen Erhebung kreuzten die Kinder an, welche Lebensmittel woher kommen und überprüften ihre Annahmen auf Bildern und in Büchern. Sie stellten fest, dass die Vielfalt der angebotenen Lebensmittel in der Welt von wenig bis zum Überfluss z. B. bei ihnen geht. Verkaufen macht Spaß; ebenso wie den Erlös hinterher auszugeben. Es folgte die Frage, wie bezahlt werden kann. Mit Münzen, Scheinen oder Karte? Der Kaufladen wurde in alle Aktivitäten einbezogen z.B. für die Zirkusvorstellung wurde er zum Verkauf von Eintrittskarten, Popcorn und Limonade genutzt. Eltern beteiligten sich an den Ergänzungswünschen der Kinder z. B. wurden im Sommer Eistüten gehäkelt. Kinder lernten in ihrem Spiel

- ✓ dass frische Ware im KidsKAUFLADEN verdirbt, deshalb wurden beispielsweise die Erdbeeren durch Steine ersetzt.
- ✓ nachzuahmen: Während die Kita-Wände gestrichen wurden, versuchten sie aus Blättern und Beeren Farben herzustellen und zu verkaufen.
- ✓ aus Abfall etwas Neues zu schaffen z. B. Geldbörse aus Milchtüten herstellen.

7.4 Kindertagesstätte „Wurzelhaus“

(Susanne Kalbreier)

Kinderfrage: „Wie kommt die Farbe ins Eis?“

Die vielseitig begeisterten Kinder aus der Kindertagesstätte „Wurzelhaus“ stellten beständig Fragen, die mit ihnen gemeinsam erklärt wurden. Die Fragekette begann mit den Tauschgeschäften in der Steinzeit und führte zum Verkauf von Naturmaterialien im KidsKAUFLADEN. Die nächsten Impulse für die Kinder waren die Fragen, woher unsere Lebensmittel heute kommen und wo der Müll landet. Nach dem Urlaub entstand im Kaufladen eine Eisdiele. Wie bekommen wir mehr Eistüten? Reisflocken waren die Lösung. Wie bekommen wir Eis? Mondsand war die Lösung. Wie kommt die Farbe ins Eis? Versuch um Versuch folgte mit immer neuen Fragen: Wann schmilzt ein Eiswürfel? Feuer oder Salz, warum? Zum Schluss bauten die Kinder einen Eisautomaten, der sich mit Hebeln bedienen ließ, die Auswahl der Eissorten wurde über eine Tastatur ermöglicht und das Rohr diente dem Befüllen von Roh-eis. Kinder nutzen ihren Freiraum:

- ✓ stille, zurückhaltende Kinder kommen aus sich heraus, beteiligen sich an der Spielidee
- ✓ der Kaufladen wird nach dem Mittagessen zur Schlafstelle und zum Rückzugsort

7.5 „Hort Sennewitz“

(Susanne Kalbreier)

Kinderfrage: „Was ist los mit unserem Geld?“

Die Kinder im „Hort Sennewitz“ haben den Kaufladen selbst aufgebaut und die Regeln für den Umgang festgelegt. Nach kurzer Zeit sind Münzen und Geldscheine verschwunden. Kaufen und Verkaufen war nicht mehr möglich. Gemeinsam kommt die Gruppe zur Lösung, einen Bankangestellten auszubilden und Geld zu drucken. Der Geldumlauf wird festgelegt.

Parallel lernen die Kinder über die Kochkindergruppe „Kids-Kochen“ Preisvergleiche zu machen, mit dem Geld auszukommen, das sie haben, Mengenangaben im Rezept abzuschätzen, einzukaufen und die Zubereitung der Lebensmittel.

Der Spaß der Kinder an den realen Fragestellungen soll in den nächsten Sommerferien genutzt werden, um eine kleine Kinder-Bürgerstadt zu bauen. Alle zwei Jahre können Kinder der Stadt Halle in einem Projekt den Mikrokosmos Stadt erleben.

Kinder erfahren,

- ✓ dass sie sich im Kopfrechnen verbessern. Die spielerische Art die mathematischen Grundkenntnisse anzuwenden wird nicht als Lernen empfunden.
- ✓ dass ihr Verhalten und ihre Kommunikation im Rollenspiel direkte Auswirkungen auf das hat, was sie wollen. Sie reflektieren ihr Verhalten und ändern es, um weiter mitspielen zu können.
- ✓ welche Bedeutung die Berufe ihrer Eltern haben. Durch Besuche an den Arbeitsplätzen erhalten sie Einblicke.
- ✓ dass die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften gut ist. Hausaufgaben werden im Hort erledigt und dort nicht verbessert. Damit kann der Lehrer den Stand erkennen.

7.6 Kindertagesstätte „Storchennest“

(Susanne Kalbreier)

Elternrückmeldung: „Einkaufen ist leichter geworden.“

Die Kinder in der Kindertagesstätte „Storchennest“ lernen im Rollenspiel die Abläufe des Einkaufens kennen. Schnell wird deutlich, dass das Verhalten Einfluss darauf hat, ob das Kind etwas einkaufen kann oder nicht. Im Rahmen der Frage nach dem Geld wurde das nahegelegene Geldinstitut besucht. Nach den Rollenspielen ging die Kindergruppe selbst einkaufen und erlebte die Situation neu. Die Eltern sind überrascht, dass das Nachspielen auch zu Hause zu erleben ist. Das Einkaufen mit dem Kind ist leichter geworden. Kinder erfahren, dass

- ✓ ihnen etwas zugetraut wird und sie sich zurechtfinden.
- ✓ ihr soziales Verhalten gelobt wird und erhalten positive Rückmeldungen aus ihrem Umfeld.
- ✓ ihre Anliegen verstanden werden und sie erhalten, was sie nachfragen.

7.7 Förderschule „Schule am Lebensbaum“

(Susanne Kalbreier)



Ein Jahresprojekt der Klasse 2b
 der Förderschule am Lebensbaum in Halle
 zum „Schmecken, Riechen, Fühlen, Hören & Sehen“

Unterrichtsprojekt „Fredericks Marktabenteuer“

Die Schülerinnen und Schüler der Förderschule „Schule am Lebensbaum“ werden über den KidsKAUFLADEN in ihrer basalen Wahrnehmung gestärkt. Angepasst an den Lehrplan wird die Geschichte „Frederick“ Leo Lionni umgeschrieben in „Fredericks Marktabenteuer“. Die Herausforderung ist es, den Spielcharakter auch Kindern zugänglich zu machen, denen die Lautsprache fehlt, die Beeinträchtigungen im Sehen haben und/ oder sich im Rollstuhl nicht eigenständig bewegen können. Die Klasse besuchte den Markt und fotografierte die Stände zur Frage, was es zu kaufen gibt. Daraus entstanden die Stände im Klassenraum zum Thema Blumen, Milchprodukte, Bäckerei, Wurst, Kräuter und Obst/ Gemüse. Neben dem Wandel des KidsKAUFLADENS wurde die Küche und das Schulbeet einbezogen. Das Projekt mit seinen vielfältigen didaktischen Angeboten kam so gut an, dass sich alle Klassen anschlossen und ein großes Fest gefeiert wurde. Die Schüler*innen lernten

- ✓ sich z. B. durch Laufzettel, Angelspiel und Memory zu konzentrieren.
- ✓ die Abfolge durch feste Rituale, die sich in der Geschichte wiederholten.
- ✓ Selbstwirksamkeit durch Hilfsmittel wie Glocke und Taster, der das Sprechen übernahm „Guten Tag. Was möchten Sie haben?“
- ✓ sich untereinander zu helfen z. B. dass es Wurst nicht am Käsestand gibt.
- ✓ beim Verkosten an den Ständen ihre Vorlieben und Abneigungen zu erkennen. Die Eltern haben sich gefreut über die Geschmackserweiterung ihres Kindes.

- ✓ Zuordnungen vielfältig kennen, was wächst oben/ unten, am Baum, Strauch oder in der Erde, was ist schwer/ leicht?

7.8 Kindertagesstätte „Kanena – Kleine Entdecker“

In der Kindertagesstätte „Kanena – Kleine Entdecker“ bespielten die Kinder ohne Anleitung den Kaufladen, indem sie Gegenstände umfunktionieren. So wird zum Beispiel der Puppenwagen zum Einkaufswagen umfunktioniert um damit die Einkäufe ans Auto zu fahren. Aus dem Verhalten der Kinder ist ersichtlich, dass sie den Vorgang „Einkauf“ kennen und einen umfangreichen Sprachwortschatz darüber besitzen. Ein anderes Mal wird der Kaufladen von einem Mädchen zu einer Bibliothek umfunktioniert oder ein Junge, der gerade sehr gern zählt nutzt das Geld, um sich selbst im Umgang mit den Zahlen zu üben.

Des Weiteren beschäftigten sich die Kinder mit dem Material, aus dem der Kaufladen sowie die Zusatzmaterialien bestehen. Sie trafen Absprachen, um die Verwendung des Materials zu klären und entwickelten gemeinsame Ideen.

Außerdem fiel auf, dass die Kinder nicht wussten, wann der Laden geöffnet oder geschlossen sei. Also wurden eine rote bzw. eine grüne Hand als Symbol für geöffnet bzw geschlossen bestimmt. Seither wehen Fahnen mit dem jeweiligen Symbol und alle Kinder wissen Bescheid.

Beobachtet wurde dabei von den Erzieherinnen:

- ✓ es fanden Aktivitäten in allen Bildungsberichten statt.
- ✓ Mathematik: die Kinder experimentieren mit der Waage, sie wiegen, vergleichen, sortieren, Geldstücke werden als Zahlungsmittel erkannt, sie erkennen Farben, Formen, Mengen, das Zeitgefühl wird vermittelt und entwickelt sich.
- ✓ Körper: Lebensmittelkunde, Funktionen der Mahlzeiten, Kinder lassen Nähe zu, nehmen Rücksicht, sammeln verschiedene Sinneseindrücke, Hygiene rund um die Mahlzeit.
- ✓ Technik: Verarbeitung von Lebensmitteln mit technischen Geräten, Fahrzeuge zum Transport von Lebensmitteln, eigenen Erfahrungen mit technischen Geräten im Kaufladen, Umgang mit Herd, Mixer, etc.
- ✓ Umgang mit Sprache, bildender und darstellender Kunst sowie der Natur.

7.9 Kindertagesstätte „Kuschelbär“

Auch in der Kindertagesstätte „Kuschelbär“ wurden zusätzliche Dinge benutzt, wie zum Beispiel die Verkleidungskiste oder gar Utensilien aus dem Schminkschrank. Das führte dazu, dass die Kleidungsstücke sowie Kosmetika mitverkauft wurden. Die Kinder konnten die Sachen ausprobieren oder es wurde an Tuben und Cremes geschnuppert. Es fiel auf, dass die Kinder, die den Verkäufer spielten, sich immer setzten, auf Nachfrage wurde erklärt, dass die KassiererIn auch immer sitzt. Am häufigsten wurden das Spielgeld und die Kreditkarte als Zahlungsmittel eingesetzt, am wenigsten wurde mit der Waage und

den Gewichten gearbeitet. Besonders interessant fanden die Erzieherinnen, dass der Kaufladen stets aufgeräumt wurde nach dem Spielen.

In der Kindertagesstätte „Peter Pan“ fiel zuerst auf, dass die deutschsprachigen Kindern den fremdsprachigen Kindern viele neue Wörter mithilfe des KidsKAUFLADENS beibrachten, die Kinder beschäftigten sich mit dem Thema Geld, mit den Lebensmitteln und vorwiegend dem Thema Kommunikation.

- ✓ Es gab das Teilprojekt Geld: Vom Tauschhandel zum Geld, der Umgang mit Zahlen und verantwortungsbewusstem Umgang mit Geld.
- ✓ Kommunikation: Erwerb und Festigung der deutschen Sprache.
- ✓ Kuchenbasar: das Heraussuchen der Rezepte, Erstellen einer Einkaufsliste, das Einkaufen und das gemeinsame Backen.
- ✓ Das Thema Gemüse und Kräuter: das Bauen eines Hochbeetes.

Der Kaufladen ist eine sehr große Bereicherung für die Kindertagesstätte, er fördert das Sozialverhalten der Kinder und der Sprache. Die Kinder mit Migrationshintergrund lernen die deutsche Sprache und die deutschen Kinder arabische Wörter. Die Kinder lassen ihrer Kreativität und ihrer Phantasie freien Lauf, die mathematische Bildung wird durch Wiegen, Messen und Vergleichen gefördert, die Kinder haben etwas über gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit und Vielfalt gelernt.

7.10 Kindertagesstätte „Tabaluga“

In der Kindertagesstätte „Tabaluga“ war interessant zu sehen, wie die Esskultur in den Familien das Spielverhalten der Kinder beeinflusst. Beliebt im Kaufladen sind zum Beispiel die Verpackungen aus dem arabischen Laden, der sich in der Nähe der Kita befindet. Häufig wird der Kaufmannsladen in komplexe Rollenspielfolgen eingebunden: nach dem Einkaufen folgt das Verpacken in die Taschen, das Kochen in der Puppenküche und das Essen beim Spiel „Familie“. Häufig wird die Waage mit den Gewichten benutzt sowie die Stoffsäckchen zum Sortieren von Farben und die Tafel an der Vorderseite. Als weiterführende Ideen soll der KidsKAUFLADEN als Schattentheater, Friseurladen oder Bastelladen umfunktioniert werden.

7.11 Kindertagesstätte „Peter Pan“

Viele Ideen wurden auch in der Kindertagesstätte „Peter Pan“ umgesetzt. Es wurden zu Weihnachten Plätzchen gebacken, welche verkauft wurden und damit das Thema „Geld“ interessant machten. Vor dem Backen allerdings gingen die Kinder einkaufen und kamen hierbei unter anderem auf die Fragen, wo die Lebensmittel herkommen, woraus Brot gemacht wird und wie man Brot macht.

Nach dem Verkauf der Plätzchen wurde herausgefunden was Geld ist, was es für Geld gibt, ob es schon immer Geld gibt und wie das mit dem Geld in anderen Ländern ist.

Im Frühjahr wurde aus dem KidsKAUFLADEN ein Kuchenbasar, auch hier kauften die Kinder selbst ein, haben viele Kuchen gebacken und eigenständig alles verkauft.

Beim Thema Frühling interessierten sich die Kinder besonders für das Wachsen und Erblühen

der Natur. Deshalb wurden Samen, Erde und Hochbeete bestellt. Die Kinder wollten Gemüse und Kräutern beim Wachsen zuschauen. Die Kinder haben Radieschen, Möhren und Schnittlauch geerntet.

- ✓ Die deutschen Kinder halfen den Kindern mit Migrationshintergrund mit den Vokabeln zu den einzelnen Themenfeldern und festigten damit den Erwerb der deutschen Sprache. Ebenso war Kommunikation ein großer Bestandteil des Kaufladens.
- ✓ Die Kinder lernten und festigten den Umgang mit Zahlen und den verantwortungsbewussten Umgang mit Geld sowie Eigentum anzuerkennen und Werte zu schätzen.
- ✓ Im Spiel konnten die Kinder ihrer Phantasie und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
- ✓ Mathematische Bildung wurde durch Wiegen, Messen und Vergleichen gefördert.
- ✓ Gelernt haben die Kinder außerdem viel über gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit und Vielfalt.

7.12 Kindertagesstätte „Reideburg I“

Nachdem der KidsKAUFLADEN Einzug in der „Reideburg I“ gehalten hatte, fiel den Erzieherinnen auf, dass an diesem Ort hoher Durchgangsverkehr stattfand und dadurch das Rollenspiel inklusive Handlungen und Kommunikation behindert wurde und dass es mehr zur Selbstbedienung, als zur Aktion „Käufer und Verkäufer“ kam, hierin sahen die Erzieherinnen den Umstand des Einkaufens im Supermarkt.

Nach Rücksprache im Team wurde ein neuer Standort gewählt und Wert gelegt auf das Bestücken des Kaufladens durch die Kinder, benennen der Lebensmittel, finden eines Systems, aufstellen eigener Regeln und das Anfertigen einer Inventurliste.

- ✓ Kinder haben Spaß und Freude an Alltagshandlungen wie Kaufen und Verkaufen.
- ✓ Kinder sammeln mathematische Grundkenntnisse mit Mengen und Zahlen der Relation von Ware und Währung.
- ✓ Wichtig sind die Kommunikation und soziale Kompetenzen.